



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Inzertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 8. Welzheim, Sonntag den 15. Januar 1888 22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

betreffend die Ergebnisse der Oberamts-Sparkassen-Rechnung
pro 1. Januar bis 31. Dezember 1886.

Es betragen:

Die Einnahmen	70 281 M.
Die Ausgaben	68 145 M.
Das Remanet	2 136 M.
Die Kasse besitzt an Aktiven	136 404 M.
welchen gegenüberstehen Passiva	136 589 M.
wonach sich eine Vermögensunzulänglichkeit von	
	185 M.

wonach sich eine Vermögensunzulänglichkeit von ergibt.

Nach der Rechnung pro 1887 ist diese Vermögens-Unzulänglichkeit gehoben und ein reines Vermögen vorhanden.

Welzheim, den 12. Januar 1888.

Königl. Oberamt:
Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

§ **Welzheim**, 12. Januar. Eine totale Mondfinsternis wird am 28. ds. M. beobachtet werden können. Dieselbe beginnt um 10 Uhr 57 Min. nachts und dauert bis 1 Uhr 57 Min. früh.

§ **Welzheim**, 10. Jan. Einem umfangreichen Bericht über die Gesamtlage der württembergischen Landwirtschaft ist zu entnehmen, daß die Erträge an Sommerhalmfrüchten, Hackfrüchten und Futterpflanzen bedeutend unter dem Landesmittelertrage sich stellen; dazu kommt noch der große Ausfall an Stroh, namentlich Sommerfruchtstroh. Ist schon bei quantitativ guten Ernten der Getreidebau, der zwei Drittel des Ackerlandes einnimmt, infolge der tief gesunkenen Preise ein gering rentierender, so muß ein so bedeutender Ausfall, wie er sich namentlich bei der Gerste und dem Hafer, den zweiten Halmfrüchten des Sommerfeldes und bei den Futterpflanzen und Hackfrüchten ergab, von empfindlichem Einfluß auf die landwirtschaftl. Rente sein. Zu diesem Verlust gesellt sich der ganz bedeutende Rückgang der Viehpreise, welcher 30 und mehr Prozent gegen das Vorjahr beträgt, die Mißernte der Hülsenfrüchte und des Obstes. Die Lage der Landwirtschaft, welche schon viele Jahre her eine gedrückte ist, ist dadurch in dem Jahr 1887 noch schlimmer geworden. Der Geldmangel unter der bäuerlichen Bevölkerung ist groß und trägt hauptsächlich die Schuld, daß nicht in dem Maße, wie es angezeigt wäre, Kraftfuttermittel u. künstl. Düngemittel angewendet und Meliorationen, deren Vorteilhaftigkeit erkannt wird, zur Ausführung gelangen.

Württemberg.

§ Aus Leonberg wird dem „N. Tagbl.“ berichtet; Ein hochbetagter, allinksehender Mann namens Weideler wurde seit einiger Zeit durch „Geisterpfuf“ geängstigt. Der Spuk äußerte sich durch Gepolter im Hause, Umwerfen von Stühlen, Zerschlagen von Küchengeräth. Dem fast nichts mehr sehenden alten Mann wurde mit Besenreis über das Gesicht gestrichen, die Bettdecke wurde ihm weggezogen, das Geld aus dem Schrank in der Stube umhergeschleudert u. a. mehr. Nachdem die Behörde von der Sache Kenntnis erhalten, wurde das Dienstmädchen verhaftet und ins Amtsgericht abgeführt, wofelbst ein von Weideler längst vermißter Schlüsselbund bei ihr vorgefunden wurde, dessen Besitz sie verheimlicht hatte. Seitdem ist auch der „Geist“ nicht wieder zurückgekehrt. —

§ Aus Stuttgart wird folgendes Aufsehen erregendes Vorkommnis erzählt: In einem der ersten Bankinstitute stellte kürzlich der Direktor einen der Prokuristen wegen des Verkaufs von Wertpapieren zur Rede, da die Papiere zum jetzigen Kurswerte noch nicht verkauft werden dürfen. Es entstand nun zwischen den beiden Herrn ein heftiger Wortwechsel, der damit endete, daß der Direktor seinem Prokuristen eine schallende Ohrfeige verabfolgte. Der also Mißhandelte wird wegen dieses Vorfalles Klage erheben.

— In Reutlingen ist ein von der englischen Polizei verfolgter Anarchist Namens Etter von Gönningen verhaftet worden.

§ In der Nähe von **Sttweil** wurde dieser Tage ein Citronenfalter im Walde lebend gefangen.

§ In **Abetsweiler** (Waldsee) ist Samstag Nacht das Anwesen des Bauern Daiber vollständig abgebrannt. Sämtliche Fahrnis nebst 6 Pferden, ca. 28 Stück Rindvieh und ca. 130—150 Stück Schafen und Schweinen sowie Frucht und Stroh sind ein Raub der Flammen geworden. Die Kinder konnten kaum gerettet werden. Der Eigentümer mit Familie war in dem nahen Bergathreuth bei der Pappstfeier. Die Entstehungursache ist unbekannt. Das Haus war mit Stroh bedeckt.

§ **Von den Fildern**, 6. Jan. In den letzten Tagen schlachtete ein Metzger in Denkendorf eine gesunde, schöne gut genährte Kuh, die er in dem nahen Orte Rönngen kaufte. Er fand zu seinem großen Erstaunen in dem Wanst oder Pansen derselben eine Taschenuhr, die zwar mit Rost überzogen, sonst aber noch ganz gut erhalten war.

* In **Dettenhausen** gerieten zwei verheiratete Männer, welche dem von einem Stuttgarter Handelsmann bei einer Güterversteigerung gewährten Freibier allzureichlich zugesprochen hatten, miteinander in Streit, wobei der eine dem andern mit einem 2 Meter langen Balkenstück dermaßen auf den Kopf schlug, daß der Betroffene, ein Invalide aus dem 70er Krieg, auf den Tod verlegt darniederliegt. Es ist hohe Zeit, daß dem Unfug der Verabreichung von Freibier bei Güterversteigerungen, der so schwere Nachteile für viele im Gefolge hat, endlich von Gesehwagen gesteuert wird.

§ **Ulm**, 12. Jan. Strafbarkeit von Falschmeldungen zu den Krankenkassen. Abfichtliche Falschmeldungen zu den Ortskrankenkassen sind nicht bloß polizeilich, sondern auch nach § 263 des R.-St.-G. strafbar; so wurde kürzlich ein Arbeitgeber, welcher es versäumt hatte, seinen Arbeiter rechtzeitig anzumelden, vom hiesigen Schöffengericht wegen verspäteter Anmeldung zu 6 Mark Geldstrafe und wegen versuchten Betrugs zu einer Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt. Dieser Arbeitgeber hatte seinen Gesellen mehrere Monate unangemeldet beschäftigt; bei der Entdeckung des Versäumnisses machte er ohne Zweifel in der Absicht, einer Strafe zu entgehen, eine falsche Angabe in Beziehung auf den Arbeitseintritt seines Gesellen und versuchte dadurch die Ortskrankenkasse um mehrere Mark Beiträge zu schädigen, wofür er obige Strafe wegen versuchten Betrugs erhalten hat.

§ In **Ren-Ulm** ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. In der Stadt selbst

kamen bis jetzt nur vereinzelt Fälle vor, aber in der Kaserne des 12. bayerischen Infanterie-Regiments ist die Zahl der Erkrankungen eine größere und täglich kommen neue hinzu.

Deutschland.

— Am nächsten Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen. Die Plenarsitzungen in der ersten Zeit dürfen vorzugsweise der zweiten Staatsberatung gewidmet sein. Daneben wird man aber auch bald die Beratung des Sozialistengesetzes und des Antrags auf Verlängerung der Legislaturperioden erwarten dürfen. Von den Kommissionen wird derjenige zur Beratung der sogenannten Landwehrvorlage die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf sich ziehen. Es stehen sonach schon für die nächste Zeit wichtige Verhandlungen und wahrscheinlich auch Entscheidungen bevor.

— Von einem Briefe des Fürsten Bismarck an den Papst wissen französische Blätter zu berichten. Der Reichskanzler habe darin dem Papst zum Jubiläum seine Glückwünsche ausgesprochen, ebenso wie die Hoffnung, daß der Papst fortfahren möchte, die Bestrebungen des Deutschen Reiches für die Aufrechterhaltung des Friedens zu unterstützen.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hasenklever, welcher sich seit nahezu 3 Monaten in einer Privatirrenanstalt befindet, soll am 16. Januar entmündigt werden, da auf seine Genesung nicht mehr zu hoffen ist. Es wird dadurch eine Neuwahl im 6. Berliner Wahlkreise nötig.

— **Berlin**, 13. Januar. Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrat, daß vom 1. April 1888 an fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden dürfen. Damit soll vornehmlich die Anomalie beseitigt werden, die in Elsaß-Lothringen besteht, daß der Kleinverkehr in Souz und der Geschäftsverkehr der Kaufleute nach der Frankwährung rechnet.

Ausland.

† Aus **Wien** wird gemeldet: In der allgemeinen Lage ist die Besserung zu verzeichnen, daß man neue Verstärkungen an den Grenzen nicht mehr heimlich vornimmt, sondern mit aller Höflichkeit einander vorher anzeigt und so begründet, daß der Gegner nicht umhin kann, ihre volle Berechtigung zuzugestehen und seinerseits ebenso loyal daselbe thut. So geschah es mit dem letzten russischen Nachschub mehrerer Inf.-Regimenter.

† **Paris**, 11. Jan. „Paris“ berichtet, ein deutscher Offizier habe sich schlecht über ein junges französisches Mädchen geäußert; ein französischer Offizier, ein Verwandter der Französin, habe Genugthuung verlangt. Ein Zweikampf an der belgischen Grenze mit Pistolen auf 25 Schritt sei erfolgt und der deutsche Offizier auf der Stelle erschossen worden, während bloß das Käppi des franz. Offiziers gestreift worden sei.

† Die „Republique Francaise“ bringt einen äußerst heftigen Artikel gegen den Fürsten Hohenlohe, der Recht und Gerechtigkeit mit Füßen trete und sich so als so furchtbarer Tyrann beweiße, daß man die Herrschaft Manteuffels sehnlich zurückwünsche müsse. Selbst in Deutschland komme die Erkenntnis allmählich zum Durchbruch, daß man mit der Hohenlohe'schen Schreckensherrschaft Elsaß-Lothringen nie gewinnen werde, sogar die Kölner Zeitung sehe das ein und Fürst Bismarck verlange, daß dem Fürsten Hohenlohe ein maßvollerer Nachfolger gegeben werde. — Die „Kölner Zeitung“ be-

merkt ironisch dazu, dieser Artikel sei das beste Zeugnis für die Vortrefflichkeit der Regierung Hohenlohe's.

† Die vom „Paris“ veröffentlichte Mordgeschichte — ein französischer Offizier, der im Duell einen deutschen Offizier erschießt und dadurch die Ehre eines französischen Mädchens rächt — stellt sich als alberne Erfindung heraus. (Es soll sich um ein Duell zweier franz. Offiziere handeln, bei denen beide leicht verwundet wurden.)

† Der „Naplo“ erhält von einem Grundbesitzer an der galizischen Grenze die Meldung, daß die russische Regierung den Befehl zur Konstriktion allen Viehes erlassen habe, welches im Kriegsfall binnen drei Tagen an den bezeichneten Orten abzuliefern sei. Sofern die Ablieferung unmöglich, sei das Vieh zu schlachten u. dessen Fleisch zu vernichten. Die Konstriktion sei bereits in vollem Zuge. Ein ähnlicher Befehl werde auch für andere Lebensmittel in Aussicht gestellt. — (Das wäre also ein Krieg nach dem Muster von Moskau anno 1812.)

Verchiedenes.

* Der verheiratete Gütler Sonnenholzner von Hebertsham bei Wasserburg (Bayern) reinigte am 30. Dezember seinen geladenen Zwilling auf einem im Wohnzimmer befindlichen Tische, wobei ihm seine zwei Kostkinder zusahen. Plötzlich entlud sich das Gewehr, die Ladung gieng in die Wohnzimmerwand, wo die Schrote abprallten und dem am Tische sitzenden Knaben in die linke Seite eindringen, infolge dessen sofort der Tod eintrat, während das neben ihm sitzende Mädchen einige, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erhalten hat.

* Eine ganz neue Art von Schwindel soll in **Köln**, wie die dortige „Volksztg.“ erzählt, mit Erfolg versucht worden sein. In ein Weißwarengeschäft trat eine Dame mit einem Mädchen, welches ein Kind auf dem Arme hatte, und suchte sich für eine bedeutende Summe feinere Waaren aus. Inzwischen wurde das Kind unruhig und schrie. Das Mädchen, welches sich große Mühe gab, dasselbe zu beruhigen, spazierte im Geschäft auf und ab. Die Dame ließ sich nun angeblich die Rechnung aufschreiben und bat, man möge das Kind für eine Viertelstunde im Laden lassen, damit ihr Dienstmädchen die Sachen nach Hause tragen könne; sie würde demselben das Geld mitgeben. Bereitwillig wurden zwei Stühle zusammengesetzt und das Kind auf dieselben gebettet. Nachdem dieses geschehen, entfernte sich die Dame nebst Dienstmädchen, letzteres unter Mitnahme der Ausgesuchten Waaren. Als bereits eine Stunde verflossen war und das Kind erstaunlich ruhig gewesen, wollet die Ladengehilfin einmal nach demselben sehen, fand aber kein Kind, sondern eine große, aus Wachs verfertigte Schreipuppe vor.

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich während der Nachtracht von Samstag auf Sonntag in der Erfurter königl. Gewerfabrik. Der 21jährige Schmied Wolfram wurde in der „Fallhammer-Schmiede“ von der Riemenscheibe erfaßt, gequetscht und mehrere Male rundum geschleudert. Dabei schlugen die Beine des Unglücklichen so heftig gegen die T-Träger an, daß die Gliedmaßen weit umherflogen. Das Geschrei des Aermsten war markdurchdringend. Der Tod trat bald danach ein.

* Wieder hat ein Fall von **Nephtomanie**, der krankhaften Sucht zu stehlen, eine hochachtbare Familie in Berlin in tiefe Trauer versetzt. Ein junges Mädchen, dem es an

nichts fehlt, das von seinen reichen Eltern in jeder Beziehung auf das Beste versorgt wird, hat überall in den Käden beim Einkauf kleine Sachen, so u. a. nicht weniger als 28 Ringe, entwendet. Die Polizei beobachtete die Dame schon länger und hat dieselbe jetzt verhaftet.

* **Brünn**, 9. Jan. Seit Barbara Ubryt in einem Kloster „taltgestellt“ wurde, hat ihr erschreckender Fall allen ähnlichen Attentaten auf persönliche Freiheit und Gesundheit den Namen gegeben. Ein solcher Fall wird heute gemeldet; es ist diesmal ein Mann — ein Vater, dem der eigene Sohn das schauerliche Schicksal bereite. Ein Brünnner Gewerbetreibender, der im dritten Stadtbezirke vor einigen Jahren auch ein Haus ankaufte, wurde seit längerer Zeit verdächtigt, daß er seinen greisen Vater in einer Nische des Vorkellers seines Hauses gefangen halte. Die Hausleute vernahmen, ihrer Behauptung zufolge, wiederholt des Nachts Wimmern, Stöhnen u. Klagen aus dem Vorkellerteile, an den die Werkstätte des erwähnten Gewerbetreibenden stößt, was in letzterer Zeit zu dem Gespräch führte, daß es in diesem einstöckigen Hause des dritten Stadtbezirkes „umgehe.“ Andere behaupteten wieder, daß sie in den Klageklängen die Stimme des greisen Vaters ihres Hausherrn erkannt hätten. Man forschte weiter und in der That war seit der vor etwa sechs Monaten aus dem Spital erfolgten Entlassung des Greises derselbe nirgends zu sehen. Da die Hausleute aber ihren Hausherrn zu erzürnen befürchteten, gaben sie das weitere Nachforschen auf, doch nur für kurze Zeit; denn als das Stöhnen alltäglich zu vernehmen war, wurde wieder der „Gespensterspuk“ ventiliert. Davon erhielt auch die Polizeibehörde alsbald Kenntnis. Ein Polizei-Agent ging nun in Begleitung des Polizei-Bezirksarztes in das betreffende Haus, um jene Stelle, wo das Stöhnen vernommen wurde, zu untersuchen. Nachdem die Kommission die Werkstätte aufgesperrt und sie durchschritten hatte, wurde eine mit allerlei Kram verlegte Thür geöffnet, welche in einen kleinen dumpfen Raum führt. Dort lag auf einem schmutzigen, mit altem Stroh gefüllten Sack ein bloß mit einem schmutzigen Hemde bekleideter, vor Kälte halb erstarrter, gänzlich verwahrloster Greis. In dem alten Manne wurde der Vater des Hausbesizers erkannt. Der Polizei-Bezirksarzt ließ sogleich den Greis in ein Tuch einhüllen und in die Mährische Landes-Krankenanstalt übertragen. Hierauf wurde die „Zelle“ näher besichtigt. Es ist dies ein kleiner finsterner Raum, der ehemals als eine Art Handmagazin zur Werkstätte diente. Die Farbe der Wände und des Fußbodens ist vor Schmutz nicht zu erkennen. Auf einem aus gewöhnlichen Brettern zusammengezeimerten Lager, das mit dem erwähnten Strohsacke bedeckt war, mußte der arme Greis, dessen Sohn ihn nur mit den notdürftigsten Speisen versah, sein Dasein fristen. Der gewerbetreibende Hausbesitzer, welcher hierauf verhört wurde, gab an, daß er seinem Vater diesen Winkel seiner Werkstätte angewiesen habe, weil dieser dem Trunke ergeben und leichtsinnig sei.

* In den Vereinigten Staaten **Amerikas** wurde das Neujahrsfest dem Landesgebrauche gemäß, da der Tag ein Sonntag war, offiziell erst am nächsten Montag gefeiert. Alle Banken, Börsen, öffentlichen Bureaux und Geschäfte waren daher am Montag den 2. Januar geschlossen.

Pfahlbronn.

Gläubiger-Musruß.

Allenfallsige Forderungen an die verstorbene Johann Georg Alent, alt Hüttenbauer's Witwe in Hildis, wollen innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend gemacht werden, widrigenfalls solche bei der Teilung keine Berücksichtigung finden würden.

Den 13. Januar 1888.

Teilungsbehörde:

Für dieselbe
Schultheiß M ö ß n e r.

Welzheim.

Fahrnis = Auktion.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag, den 16. Januar, von morgens 8 1/2 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung, folgende Gegenstände:

Bücher, 2 silberne Taschenuhren, 2 Stubenuhren, Mannskleider, Betten, Weißzeug, worunter 130 Ellen Tuch, viele neue Fruchtsäcke u. Schreinwerk.

Nachmittags von 1 Uhr an:

Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 1 Schirr, 30 Wagen, 1 Jtr. Heu, 1 Quantum

Streu, 8 Stück eichene Dielen, 1 Partie eich. Faßdauben, etwas eich. und tannenes Bauholz und ein großer Vorrat Brennholz sowie sonstiger allgemeiner Hausat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Simon,
Holzmesser.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs- Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. c. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu emnehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Nagg, Buchhändler in Konstanz.

Welzheim.

Glas- & Porzellanwaren

sowie alle Sorten

Cylinder

empfehlenswert

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung ein Ratgeber für Bruchleidende“, welches gratis und franco durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Welzheim.

Der hiesige



Mesnerdienst



ist wieder zu besetzen. Mit demselben ist ein Einkommen von 550—600 M. verbunden. Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen mit Angabe ihres Alters und ihrer Familienverhältnisse bis zum 22. d. M. beim Stiftungsrat einzureichen.

Nur Männer von unbeholtenem Ruf und zuverlässigem, friedlichem Charakter, welche mit den hiesigen Gemeindeverhältnissen bekannt sind, können berücksichtigt werden.

Das gem. Amt:

Stadtpfarrer Hole.

Stadtschultheiß E. Wenzel.

Wir verarbeiten fortwährend

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten

bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende

Agenten gerne beret:

Carl Munz, Welzheim.

Fr. Maier, Alldorf.

H. Baumann, Gschwend.

Th. Abele, Rudersberg.

B. Bilfinger, Lorch.

Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Adolf Berthemer, Geinr. Aug. Bilfinger, Elias Greiner, M. Lohf, F. W. Munz, W. Pfeifer, Albert Weller, Welzheim; Herrn G. Sautter, Wite, G. Holzwarth, Alldorf; Herrn Heinrich Berner, Kaisersbach; Herrn J. Daiber, J. Frik, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbronn; Herrn H. Müller, N. Stüber, Wwe., Gschwend.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magen- kranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekly in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwurm Leidenen sind: Abgang unedel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Unter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheit erfahren. Ich erlaube mir hiermit die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen; daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten**.

Das neueste rapid populär gewordene Spiel für Winterabende

Die Einnahme v. Paris

stann jetzt des großen Absatzes wegen (innerhalb 4 Wochen 100 000 Stück) gegen Einsendung von nur 2 M. in Postanweisung franko versandt werden. Bei dem Spiel befinden sich ein 0,70 cm breites und 0,90 cm langes, in sieben Farben künstlerisch ausgeführtes Tableaux, die Festung Paris mit sämtlichen Vorwerken und Bororten, ferner 12 Patentsoldaten, Preußen, Bayern, Württemberger, Sachsen u. und Spielregel. An dem Spiel können sich eine beliebige Anzahl Personen (Kinder von 6 Jahren an) beteiligen und ist dasselbe wegen seiner Schönheit, Billigkeit und der angenehmen Unterhaltung, die es bietet, den meisten anderen Spielen vorzuziehen. Dieses auch für Militärs wegen des Tableaux interessante Spiel ist zu beziehen durch die

Hauptexpedition des „Bayer. Kamerad“

München, Ledererstraße 3.

